



Mitteilungsblatt Nr. 38 / September 2010 Rätische Vereinigung für Familienforschung

Liebe Mitglieder

Wir trauern um unser Ehrenmitglied und unsere ehemalige Präsidentin Clara Hermine Capaul-Hunkeler. Sie ist Ende Mai im 84. Altersjahr gestorben.



Clara Hermine Capaul-Hunkeler
Dr. med. dent. Zahnärztin
12.08.1926 – 26.05.2010

Clara Capaul war seit der Gründung im Jahre 1999 Mitglied der Rätischen Vereinigung für Familienforschung. Am 31. März 2001 wurde sie an der Hauptversammlung zur Nachfolgerin des ersten Präsidenten August G. Müller gewählt und hatte das Amt bis 2006 inne. Mit viel genealogischem Wissen, ausserordentlichem Engagement und ihren Beziehungen zu Familienforschenden, auch ausserhalb Graubündens, hat Clara Capaul dazu beigetragen, unsere Vereinigung weiter wachsen und gedeihen zu lassen. Während ihrer fünfjährigen Amtszeit hat sie viel bewegt. Unter anderem hat sie den Vertrag des Dauerdepositums im Staatsarchiv unterzeichnet, die Entstehung einer Homepage aktiv unterstützt, Spezialkurse am PC zum Einstieg in die Familienforschung begleitet und Referenten für unsere Genealogentreffs gewonnen. Zu den Vorstandssitzungen lud sie jeweils in ihr schönes Zuhause ein, wohl wissend, dass sich die Traktanden bei einem Imbiss leichter behandeln lassen.

Der Vereinsausflug 2001 nach Lumbrein in den Capaulschen Wohnturm war für unsere Mitglieder ein besonderer Anlass wie auch die Einladung zur Besichtigung des Bildarchivs ‚Fundaziun Capauliana‘ in Chur vor drei Jahren.

Clara, wir danken dir für deinen Einsatz für die RVFF und werden uns gerne an deine charmante und herzliche Gastfreundschaft erinnern!

Ursula Lina Parli-Wehrli

Veranstaltungen der RVFF im Herbst 2010

Liebe Familienforscherinnen, liebe Genealogen, zücken Sie die Agenda und reservieren Sie sich die folgenden Daten für den Besuch unserer Veranstaltungen.

Samstag, 2. Oktober 2010

Tagesausflug nach Obermutten

08.40 Abfahrt Postauto ab Bahnhof Thusis, 09.30 Ankunft in der Walsersiedlung Obermutten.

- Gasthaus Post, Begrüssung bei Kaffee und Gipfeli.
- Spaziergang auf die Muttner Höhi 2003 m. ü. M. mit eindrücklichem Rundblick (rund 900 m, exakt 143 Höhenmeter, etwa 30 Minuten, entsprechendes Schuhwerk). Landwirt Jakob Moser zeigt uns seine von der „Pro Natura“ gepachteten Mager- / Trocken- / Blumenwiesen und erklärt uns, warum diese von der „Pro Natura“ gekauft worden sind. – Teilnehmende, die den Spaziergang scheuen, werden mit einem museumsreifen Aebi AM 70 auf die Höhi transportiert!
- Rückkehr nach Obermutten und Mittagessen im Gasthaus Post.
- Erwin Wyss, Kenner der Muttner Geschichte und Mitglied unserer Vereinigung, führt uns mit einem Vortrag zur Muttner Dorfgeschichte durch Obermutten. Besuch der einzigartigen Holzkirche und eines Walser Langhauses.
- 15.35 Abfahrt Postauto ab Obermutten, 16.21 Ankunft am Bahnhof Thusis.

Treffpunkt: 08.35 Uhr Bahnhof Thusis.

Bahnreisende benützen die Züge Ilanz ab 07.24, Chur ab 07.58, Reichenau-Tamins ab 08.08, Thusis an 08.28 / St. Moritz ab 07.02, Samedan ab 07.17, Thusis an 08.31.

Rückreise: Thusis ab 16.33, Chur an 17.03, Reichenau-Tamins ab 17.05, Ilanz an 17.32 / Thusis ab 16.30, Samedan an 17.46, St. Moritz an 17.58.

Reise und Mittagessen zu Lasten der Teilnehmenden.

Bei regnerischem Wetter findet der Anlass nicht statt. Bei zweifelhafter Witterung gibt Tel. 1600 (RegioInfo, Rubrik Vereine) vom Freitag, 1. Oktober, ab 19.00 Uhr Auskunft bis am Samstagmorgen.

Falls Sie am Ausflug der RVFF nach Obermatten teilnehmen möchten, melden Sie sich bitte telefonisch (081 645 12 63) oder per e-mail (bodahuus.arezzen@bluewin.ch) bis am Dienstag, 28. September bei Peter Michael-Cafilisch an.

Samstag, 6. November 2010

Via Sett

Romano Plaz, Savognin, stellt uns in Bild und Wort die "Via Sett" vor, den Kultur- und Weitwanderweg, der von Thusis durch den alten Schin ins Surses und über den Septimerpass ins Bergell und nach Chiavenna führt. Auf dieser geschichtsträchtigen Route, die durch drei Talschaften und drei Sprachkulturen führt, zogen einst Kaiser und Könige, Heere und Händler über die Alpen.

Treffpunkt: 14.00 Uhr obere Gaststube im Hotel Drei Könige, Reichsgasse 18, Chur.

Samstag, 27. November 2010

Verwandtensuche in Brasilien

Sylvester Davatz, Mitglied unserer Vereinigung, ist kürzlich von einer Reise nach Brasilien zurückgekehrt, wo er den Spuren von Felix Davatz und seiner grossen Nachkommenschaft nachgegangen ist. Felix Davatz war einer jener 50 Auswanderer, die 1855 aus dem kleinen Prättigauer Dorf Fanas auf die Kaffeeplantagen Brasiliens ausgewandert sind.

Treffpunkt: 14.00 Uhr obere Gaststube im Hotel Drei Könige, Reichsgasse 18, Chur.

Unsere Veranstaltungen stehen nicht nur den Mitgliedern der RVFF offen, sondern auch interessierten Gästen. Geben Sie unser Programm weiter und nehmen Sie Ihre Familienangehörigen, Freunde und Bekannten mit. Sie sind herzlich willkommen!

Rückblick

Vortrag und Führung im Schloss Haldenstein mit Gaudenz Schmid. Seiner Feder entstammt auch die nachfolgende Zusammenfassung. Die Einführung mit Bild Darstellungen wurde von Renzo Semadeni unterstützt. Beiden Mitgliedern danken wir herzlich für ihr Engagement!

Haldenstein ist ein alter Siedlungsplatz. Urgeschichtliche Funde bei der Burg Lichtenstein und in Höhlen am Calanda bezeugen, dass dort schon vor mehr als 2000 Jahren Menschen gesiedelt haben. Entstanden ist die Herrschaft durch eine Schenkung Kaiser Ottos im Jahre 960 an den Bischof von Chur. Auf dem kleinen Herrschaftsgebiet stehen die Burgen Lichtenstein, Haldenstein und Grottenstein. Früher hiess das Dorf Lenz oder Unterlenz und, da bis zum Ende des 15. Jahrhunderts in Haldenstein noch Romanisch gesprochen wurde, auch Lantsch sut. *Die Ritter von Haldenstein* waren Lehensleute des Bischofs von Chur und der Herren von Vaz. Nach ihrem Aussterben ging die Herrschaft an *Peter von Griffensee* über, der auch als Erbauer der ersten Schlossanlage, das heute so genannte Nord U, zu betrachten ist. Nach diversen Handänderungen verblieb das Erbe im Besitze der Witwe Hilaria von Reitnau, welche den französischen Gesandten Johann Jakob Castion ehelichte. Er baute die Schlossanlage zum prächtigen Renaissancebau aus, so wie wir sie heute noch bewundern können.

Als die *Ära Castion* um 1567 endete, kam es wiederum zum Besitzerwechsel, bis Herrschaft und Schloss schliesslich im Jahre 1608 an *Thomas von Schauenstein* übergingen. Während beinahe einem Jahrhundert herrschte dieses Geschlecht nun in Haldenstein und forderte von den Dorfbewohnern Frondienste, Steuern und Abgaben, so beim Tod eines Familienvorstandes das Besthaupt oder das Bestgewand. Dies bedeutete, dass das beste Stück Vieh oder das beste Gewand in der Familie abgegeben werden musste. Dazu gesellten sich noch andere Abgaben, wie zum Beispiel Düngerzins oder ein Tagmolken. Als die Haldensteiner genug hatten von diesen Repressalien, luden sie ihren Peiniger auf eine Mistkarre und beförderten ihn über die Brücke auf Churer Gebiet. Da sich der Verjagte jedoch auf das Schutzbündnis mit den Drei Bünden stützen konnte, mussten die geplagten Untertanen ihren Potentaten mit klingendem Spiel in Chur abholen und in sein Schloss zurück führen. Auch verpflichtete man sie, ihrem Herrn erneut den Treueid zu schwören, eine saftige Busse zu bezahlen und erst noch Land abzugeben. In diese Zeit fiel auch der Brand des Südflügels, wobei die Decke des 1548 eingebauten Prunkzimmers beschädigt wurde.

Mit dem Ende der *Ära Schauenstein* 1695 ging die Herrschaft durch Heirat der Tochter, Maria-Flandrina von Schauenstein, an *Luzius von Salis-*

Maienfeld über, der sich als milder Herrscher bei den Untertanen beliebt machte und die Leibeigenschaft abschaffte. Sein Sohn *Gubert von Salis*, der 1722 die Herrschaft übernahm, liess das Schloss im Jahre 1731 in einen nur mit königlichen Höfen vergleichbaren Sitz umbauen. Dieser Pracht konnte er sich jedoch nicht lange erfreuen, denn bereits ein Jahr später brannte das ganze Gebäude nieder und wegen Geldmangels musste bei der Instandstellung auf teure Einrichtungen verzichtet werden. Seinen Untertanen gegenüber jedoch verteidigte er seine Privilegien und Auseinandersetzungen waren nicht zu vermeiden. Auf Gubert folgte *Thomas von Salis*, der 1761 das über die Landesgrenzen hinaus bekannte Seminar im Schloss einrichten liess, welches von *Martin von Planta* und *Johann Peter Nesemann* geleitet wurde. Etliche bedeutende Männer sind aus dieser Schule hervorgegangen. Die Bemühungen der Untertanen, sich des Jochs zu entledigen, liessen aber auch unter der Herrschaft der von Salis nie nach. Für die Freiherren wurde unter diesen Umständen die Würde schliesslich zur Bürde.

Die grosse Wende, welche sich die Haldensteiner Untertanen so lange herbeigewünscht hatten, geschah faktisch im Jahre 1799 mit der Besetzung des Landes durch die Französische Revolutionsarmee. Am 1. April 1803 fasste die Bündner Regierung, unter dem Druck der Mediationsverfassung, folgenden Beschluss: *Die Herrschaft Haldenstein ist aufgehoben*. Die Gemeinde wird als frei und selbständig dem Hochgericht IV Dörfer zugeteilt. Dem Freiherr blieb nichts anderes übrig als abzudanken und sich mit der neuen Sachlage abzufinden.

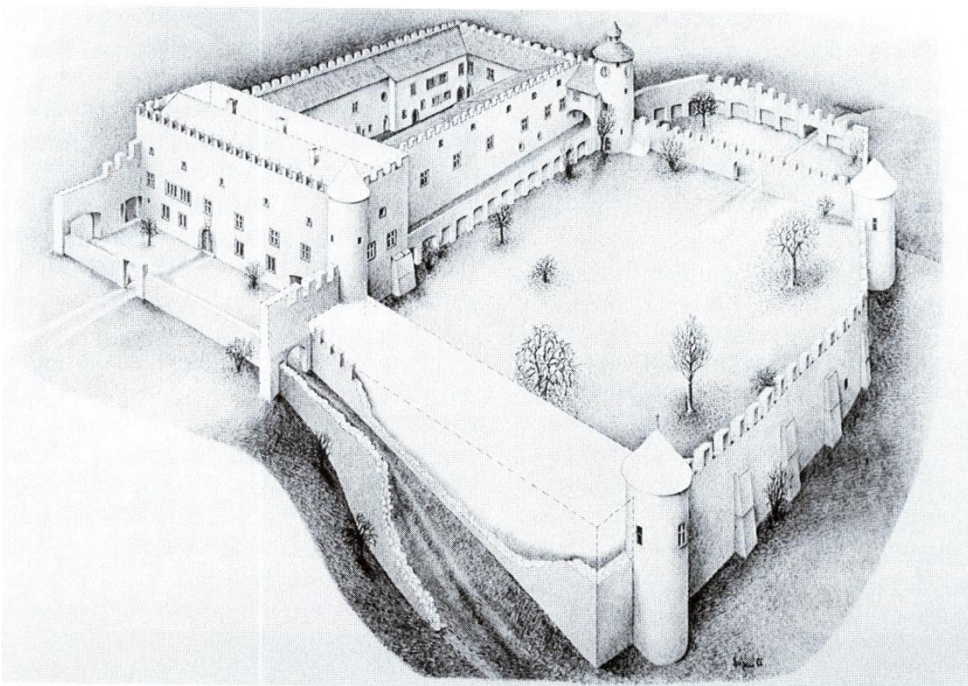
1832 starb die Familie von Salis im Mannesstamm aus. Durch Heirat einer Tochter gelangte das Schloss an Major *Hektor von Salis-Soglio*. Dieser verkaufte das Prunkzimmer von 1548 im ersten Stock des Südtraktes für 60'000 Franken an das Kunstgewerbemuseum in Berlin. Durch den gleichen Besitzer erfuhr das Schloss Ende des 19. Jahrhunderts nochmals eine Umbauphase.

1922 kaufte die Familie Batänjer das Schloss und benutzte es als Mehrfamilienhaus. Am 19. Februar 1966 erwarb die am gleichen Tag gegründete *Stiftung Schloss Haldenstein* das Anwesen mitsamt 10'696 m² Umschwung. Nach einer gründlichen Bauuntersuchung im Jahre 1985 begann anschliessend die etappenweise *Restaurierung der Schlossanlage*, welche bis in die Neunzigerjahre dauerte.

Neue Nutzung: Das Schloss beherbergt heute die Gemeindeverwaltung von Haldenstein und bis vor kurzem auch den Archäologischen Dienst des Kantons Graubünden. Erwähnenswert sind die Druckwerkstatt sowie die vielen kulturellen Veranstaltungen, welche immer wieder stattfinden.

Rundgang: Wir besichtigten den Theatersaal von 1780 mit seinen feinen Rokokostuckaturen, das vom Brand von 1732 übrig gebliebene Régence-Zimmer mit seiner kunstvoll gestalteten Decke sowie den Stucco lustro-Kamin im Nordtrakt. Weiter ging es durch den Innenhof, wo wir den Spuren des ersten Schlossbaues folgten, bis hin zum Schlossbrunnen aus der Zeit der Salis und zu den über den Rundtüren angebrachten Wappen der von Castion. Im sogenannten Schirmgewölberaum versetzten uns die in Grau und Ocker gemalten Darstellungen von Landschaften und Allegorien auf der Täfelung ins 18. Jahrhundert zurück. Die Treppe zum ersten Stockwerk führte uns in die einstigen Repräsentationsräume. Hier bewunderten wir drei Türen, welche 1548 vom unbekanntem Meister HS mit Bildintarsien versehen wurden. Wir warfen auch einen Blick in jenes Zimmer, welches bis 1884 die Prunkstube des Schlosses enthielt. Das hier 1918/19 eingebaute schöne Arvenzimmer von Schreinermeister Benedikt Hartmann tröstet uns etwas über deren Verlust hinweg. Erwähnenswert ist auch die vom archäologischen Dienst und von der Denkmalpflege gestaltete Ausstellung über die Geschichte des Schlosses im Korridor des ersten Stockwerkes. Durch eine schmale Spindeltreppe erreichten wir schliesslich den Rittersaal im Garten trakt. Dort steht ein Kamin von 1545, dessen Wappen dem König von Frankreich und dem Erbauer der grossen Schlossanlage, Castion, gewidmet ist. Ein Blick in den grosszügig angelegten Garten schloss unseren Rundgang durch diese einmalige Liegenschaft in unserem schönen Heimatkanton ab.

Gaudenz Schmid



Rekonstruktion der
Schlossanlage um 1550

(Zeichnung von Henrik
Zombory 1985)

Innenhof des Schlosses heute
(Foto Renzo Semadeni)



Nachsatz

36 Personen, Mitglieder der RVFF und Gäste, fanden sich am 29. Mai im Schloss Haldenstein ein. Gaudenz Schmid hat mit seinem Vortrag und der anschliessenden Führung diesen einzigartigen Prachtbau vorgestellt und gleich noch einen Aufsatz darüber für unser Mitteilungsblatt verfasst. Verschwiegen hat des Sängers Höflichkeit seinen eigenen Beitrag an die Instandstellung des Schlosses. Gaudenz Schmid hat gemeinsam mit seinem Sohn unter anderem die drei aufwändig mit Intarsien aus verschiedenfarbigen Hölzern gestalteten Türen im Repräsentationstrakt sorgfältig und detailgetreu restauriert. – Herzlichen Dank, Gaudenz, für den interessanten Nachmittag!

Peter Michael-Cafilisch

Dies und Das

Mitgliederzuwachs

- ❖ Patrick Wild, Fischerstrasse 45, 8132 Egg bei Zürich / 044 984 39 35
patrick.wild@bluewin.ch – sucht Gadina und Dora von Scuol, Vulpius von Ftan, Janett von Tschlin und Strada, Scharplatz von Martina und Strada – bietet Bazzell von Sent ab 1650, Vital von Sent ab 1700.
- ❖ Leo Zinsli, Chessiweg 4, 7205 Zizers / 081 322 16 80
zinslifamily@bluewin.ch – sucht Zinsli von Zizers vor 1760 – bietet Zinsli von Zizers ab 1760.

Herzlich willkommen in der RVFF, Ihr Beitritt freut uns! Der Vorstand grüsst Sie als neue sowie alle altbewährten Mitglieder ganz herzlich.

Unser Aufruf an die Mitglieder, sich aktiv mit Beiträgen im Mitteilungsblatt zu engagieren, trägt bereits Früchte. Lesen Sie den von Jakob Mittner transkribierten Auszug aus dem Trimmiser Kirchenbuch von 1817.

Die gute alte Zeit – oder die Angst vor künftigen Unterstützungen

...da dieses Kind von herumstreichenden Vagabunden entsprossen ist, und man nicht darauf kommen konnte, ob es ehelich und der Vater eine Heimath habe, so hat man Anstand gefunden selbes zu taufen, damit man für die kommenden Zeiten der Gemeinde keine neue Last auflade. Diesem wegen ging Herr Amann Moritz zu der Regierung des Cantons Graubünden nach Chur, und der wohlweise Kleine Rath reversierte die Gemeinde Trimmis mit folgendem:

Chur, 3^{ten} Jenner 1817

*Die Regierung des Cantons Graubünden
an*

den Herrn Amann der ehrs. Gemeinde Trimmis

Hochgeachteter Herr,

der hochlöbl. Kleine Rath hat durch Herrn Amann Lorenz Schmid die Anzeig erhalten, dass die dortige ehrsame Gemeinde Anstand macht, ein dort von einer vorbeiziehenden Vagabundin geborenes Kind taufen zu lassen, aus Besorgnis dadurch Anspruch auf Angehörigkeit desselben zu begründen.

Da es nun nach den Cantonsgesetzen über die Heimathlosen bei deren Kindern gar nicht darauf ankommt, wo sie geboren und getauft wurden, sondern wo der Vater derselben angehörig ist, so kann ohne Nachteil für die dortige Gemeinde jenem Kind ungehindert die heilige Taufe angeboten werden.

Indem die Kanzlei sich dieses Auftrages des hochlöblichen Kleinen Rathes entledigt, verbleibt sie mit Achtung.

*Die Regierungskanzlei
für den Direktor
A. von Salis*

PS: Die Redaktorin nimmt weitere Beiträge gerne entgegen.